

Factsheet: Interkulturelles Dolmetschen

Definition

Interkulturelles Dolmetschen bezeichnet die mündliche Übertragung (in der Regel Konsekutivdolmetschen) des Gesprochenen von einer Sprache in eine andere unter Berücksichtigung des sozialen und kulturellen Hintergrunds der Gesprächsteilnehmenden. Es findet in einer Dialogsituation – einem „Dialog zu Dritt“ – statt. Dabei kann die/der interkulturell Dolmetschende physisch vor Ort sein oder via Telefon zugeschaltet werden.

Ziele des interkulturellen Dolmetschens

- Das „Funktionieren“ von öffentlichen Dienstleistungen respektive die Professionalität in deren Ausübung ermöglichen.
- Den diskriminierungsfreien Zugang von Migrantinnen und Migranten zu den Angeboten und Dienstleistungen der Öffentlichkeit und eine gleichberechtigte Behandlung sicherstellen.
- Den Informationsfluss gewährleisten, Verständnis schaffen für (kulturell, sozioökonomisch, gesellschaftlich, sprachlich, religiös etc. bedingte) Unterschiede sowie Hilfestellungen leisten für einen konstruktiven Umgang mit diesen.
- Voraussetzungen schaffen für die gegenseitige Verständigung, das Entstehen eines Vertrauensverhältnisses und für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.
- Die Eigenverantwortung der Migrantinnen und Migranten stärken und Integrationsbemühungen unterstützen.

Einsatzbereiche

Interkulturelles Dolmetschen kommt insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales zum Einsatz. Die entsprechenden Grundkenntnisse und Fachvokabulare sind Grundvoraussetzungen für die erfolgreiche Ausübung der Tätigkeit. Unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen (spezifische Weiterbildungen, besondere Rahmenbedingungen etc.) sind auch Einsätze in anderen Gebieten (Polizei, Justiz, Behörden, Asylwesen, etc.) möglich.

Aufgaben und Rollen

Interkulturell Dolmetschende ermöglichen die Verständigung im Dialog. Sie stellen dabei eine „Verständigungsbrücke“ her zwischen einer oder mehreren Fachpersonen einerseits und Migrantinnen oder Migranten andererseits, wenn keine gemeinsame Sprache gegeben ist. Die Gesprächsleitung liegt immer und uneingeschränkt in der Hand der zuständigen Fachperson.

Setting und Rahmenbedingungen

Entscheidendes Merkmal des Settings, in dem das interkulturelle Dolmetschen zum Einsatz kommt, ist der Dialog: die Gesprächssituation mit drei Parteien (ungeachtet der effektiven Anzahl beteiligter Personen).

Für den erfolgreichen Einsatz des interkulturellen Dolmetschens sind folgende Punkte zentral:

- Festlegen von Zeitrahmen, Gesprächsinhalt und Ablauf
- Klären der Rollen und Einholen des Einverständnisses zur Zusammenarbeit aller Beteiligten
- Hinweis auf die Schweigepflicht
- Direktes Ansprechen der Migrantin / des Migranten
- Verwenden einer einfachen Sprache und kurzer Sätze
- Grosszügiger Zeitplan

Kompetenzprofil

Nachstehendes Kompetenzprofil entspricht dem Anforderungsprofil für das Zertifikat INTERPRET, der bekannten und etablierten „Basisqualifikation“ für interkulturell Dolmetschende.

Dolmetschen

- Interkulturell Dolmetschende verfügen über nachgewiesene Kenntnisse (mindestens dem Niveau B2 des europäischen Referenzrahmens entsprechend) in mindestens einer Amtssprache sowie mindestens einer Dolmetschsprache.
- Sie verfügen über einen grundlegenden Fachwortschatz im Bildungs-, Gesundheits-, und Sozialbereich und sind in der Lage, Fakten und Zusammenhänge verständlich und adressatengerecht darzustellen.
- Sie kennen die grundlegenden Techniken des konsekutiven Dolmetschens und dolmetschen beidseitig, vollständig, sinngenaue und möglichst wortgetreu.

Kommunikation und transkulturelle Kompetenz

- Interkulturell Dolmetschende verfügen über einen wertschätzenden und konstruktiven Kommunikationsstil und pflegen einen differenzierten Umgang mit Nähe und Distanz.
- Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse im Bereich der interkulturellen Kommunikation.
- Sie sind fähig, Kommunikationsschwierigkeiten zu erkennen, sie beidseitig transparent zu machen und situationsgerecht darauf zu reagieren.
- Sie kennen strukturelle und persönliche Ausgrenzungs- und Diskriminierungsmechanismen.
- Sie sind in der Lage, die eigenen Migrationserfahrungen und ihre Kenntnisse unterschiedlicher Lebenswelten für ihre Dolmetschtätigkeit nutzbar zu machen.

Kenntnis der schweizerischen Strukturen

- Interkulturell Dolmetschende verfügen über aktuelles Orientierungswissen im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen in ihrer Wohnregion und können dieses in Bezug setzen zu den Strukturen in den Herkunftsgesellschaften der Migrantinnen und Migranten.
- Sie sind in der Lage, sich effizient und zielorientiert Informationen zu beschaffen.
- Sie kennen die Grundsätze der schweizerischen Migrationspolitik und insbesondere die wesentlichen Rechte und Pflichten von Migrantinnen und Migranten.

Reflexionsfähigkeit und Berufsethik

- Interkulturell Dolmetschende reflektieren ihre Rolle und ihr Kommunikationsverhalten im Dialog.
- Sie reflektieren ihre Haltung gegenüber Institutionen, Behörden und Fachstellen einerseits sowie gegenüber Migrantinnen und Migranten andererseits und können ihre Funktion in Distanz zur eigenen Betroffenheit ausüben.
- Sie schätzen ihre persönlichen, sprachlichen und fachlichen Möglichkeiten und Grenzen realistisch ein und handeln verantwortungsvoll.
- Sie handeln nach berufsethischen Grundsätzen (Berufskodex für interkulturell Dolmetschende) und halten sich insbesondere an die Schweigepflicht.

Informationen

Auf www.inter-pret.ch finden Sie Informationen zur Ausbildung und Qualifizierung der interkulturell Dolmetschenden, Materialien zur Zusammenarbeit, die Adressen der regionalen Vermittlungsstellen sowie eine Datenbank mit allen zertifizierten interkulturell Dolmetschenden.

<http://dialog.inter-pret.ch> ist die Lernplattform zum interkulturellen Dolmetschen mit Filmen, didaktischen Materialien, Reportagen, Interviews und Kommentaren.